Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 42. Ratibor, den 24. May 1828.

Das Boxen.

Den Engländern eigenthümlich ist das Boxen. Als ernsthafter Zweykampf ist es nun zwar verboten, als Kunstfertigkeit aber ist ihm eine eigene Bühne gewidmet. Ein ellenlanger Zettel, auf dessen obersten Stelle zwey Boxer kampffertig einander gegenüber stehen, benachrichtigt schon einige Tage zuvor, das Herr Scroggius dem Publikum eine Abend-Unterhaltung dieser Art bereite, und am Abend des Schauspiels selbst stehen an mehreren Straßenecken Männer mit einer Laterne und einem Stabe, an welchem die Belustigung auf einem Schilde angekündigt ist.

Schon um 7 Uhr finden sich in dem kleinen Schauspielhause (catherine street, strand) die Schaulustigen ein, und obgleich der Eintrittspreis für den Pi (Parterre) 8 pence ist, so ist es doch mit so finstern und schmutzigen Zuschauern angefüllt, daß wer immer nur halb Faschionable ist in die Boxes (Logen) gehen muß, wo man troz der 3 Sch. 6 D., die sie kosten, doch noch mehrere sehr schmutzige Gesellen antrifft.

Nach fast einer Stunde ist das kleine Theater ganz angefüllt, Frauenzimmer kommen nicht dahin, und nach mehrmals wiederholtem Stampfen hebt sich der Vorhang; eine Art Knecht tritt auf, und mit ihm ein junger Mensch von etwa vier- und zwanzig und ein kahlköpfiger Mann von etwa fünfzig Jahren, beyde nackt bis an die Beinkleider, beyde blaß und mager; ein eckelhafter Anblick! Der schlechtgekleidete Diener bindet den zwey noch schlechter gekleideten Boxern wulstig gefütterte Handschuhe um das Handgelenk fest und entfernt sich. Die Kämpfer reichen sich die Hand und stellen sich dann schlagfertig einander gegenüber. Jeder hält dem andern die beyden Fäuste entgegen, und sucht durch veränderte Haltung derselben

den Gegner über die Absicht des Angriffs zu täuschen. Die Hauptabsicht aber ist, dem Gegner die derbsten Stöße und Schläge ins Gesicht, auf die Brust und den Magen, auf die Arme und in die Seiten zu versetzen, und der Sieg ist vollständig, wenn der Gegner zu Boden gestreckt wird. Je heftiger die Stöße, je gewandter sie mehrmals schnell nach einander wiederholt werden, um so rauschender ist der Beyfall und der Kampf wird grimmiger. Bald ist die Nase des blassen jungen Mannes hochroth gestoßen, und auch die Brust und die Arme der Kämpfer färbten sich durch die Schläge. Nur Athemlosigkeit unterbricht für einige Minuten den Kampf, und nur Entkräftung endigt ihn. Dann werden die Handschuhe abgebunden, und wenn die Kämpfer erscheinen und beyfallswürdig auf einander zugestoßen haben, werden ihnen vom Parterre und den Logen Geldstücke zugeworfen, Penny- und Sixpennystücke. Sie sammeln das Geld und treten mit linkischer Verbeugung ab. So folgten sich mehrere Paare, und bey einigen vernahm man, wie sie, von der Anstrengung und den Stößen auf die Brust angegriffen, hecktisch husteten, ein Mal auch waren die Handschuhe mit Blut gefärbt.

Als nach dem vierten Paare das fünfte nicht gleich bey der Hand war, erbot sich der halbtrunkene Scroggius der mit dem Hut auf dem Kopfe zwischen den Koulissen hervortrat mit irgend einem Boxer einige Gänge zumachen, wenn er den Gentlemen hiermit ein Vergnügen machen könne. Ein lumpiger junger Bursche, der wohl einen Kopf länger war als Scroggius, trat hinter den Koulissen hervor, warf seinen Hut auf die Erde, um die Ausforderung anzunehmen, und obgleich viele Zuschauer gegen diesen Kampf protestirten, drangen doch andere so heftig darauf, das Scroggius sich rüstete und kämpfte, und erst als er drey Mal zu Boden gestreckt war, worauf er sich jedes Mal mit einem drolligen Purzelbaum erhob, fordert man, daß er abtreten solle.

Nachdem etwa zehn Paare gekämpft, endigte um halb zehn Uhr das widerwärtige Schauspiel.

Auflösung des Palindrom im vorigen Blatte:

E l l e.

Todesfall.

Mit tief betrübtem Herzen zeige ich hiermit Freunden und Bekannten den am 19. d. M. erfolgten Tod meines inniggeliebten Mannes des Dr. Anton Mayer an und bitte ganz ergebenst um stille Theilnahme.

Zugleich verbinde ich hiermit den innigsten Dank für so vielfache Beweise von wahrhafter Menschenfreundlichkeit die ich während der Krankheit meines Mannes zu erfahren das Glück hatte. Möge Gott alle diejenigen segnen die mit willigem Herzen den Unglücklichen beystehen und möge er sie vor jeden Leid und Kummer durch seine allbarmherzige Güte stets bewahren.

Ratibor den 22. May 1828.

Fanny Mayer,
zugleich im Namen der hinterlassenen drey Kinder.

Verkaufs=Nachricht.

Im Wege der Execution wird die dem Bürger Felix Beschzik gehörige in Bauerwitz am Ringe belegene Possession Nr. 169 bestehend aus einem massiven Wohnhause, Nebengebäuden und Scheuern so wie aus 2 freyen und 3 Viertel Huben rothsamen Acker, 4 Acker zu Stücken und 8 Wiesen nebst der sub Nr. 72 im Hypotheken=Buche eingetragenen freyen ¼ Hube von welchen die Gebäude auf 3560 rtlr. 28 sgr. die Grundstücke aber auf 7930 rtlr. gerichtlich geschätzt worden sind zum Verkaufe an den Meistbietenden feilgestellt und werden deshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert zur Abgabe der Gebote den 30. März und 30. July c. besonders aber den 30. September d. J. jedesmal Früh um 10 Uhr in dem hiesigen stadtgerichtlichen Geschäfts=Lokale zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben wornach dem Meist= und Bestbietenden, wenn sonst kein gesetzlicher Umstand obwalten wird, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Bauerwitz den 7. März 1828.

Königl. Gericht der Städte Bauerwitz und Katscher.

Subhastations=Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Gläubigers ist der gerichtliche Verkauf der dem Fleischer Franz Zaruba gehörigen zu Groß=Petrowitz, Ratiborer Kreises, 1 Meile von Ratibor und ½ Meile von Katscher belegenen Realitäten und zwar:

1) der im Hypotheken=Buche mit Nr. 77. bezeichneten Häuslerstelle nebst Garten am 6. November 1827 auf 152 rtlr. taxirt;

2) der sub Nr. 58. gelegenen zergliederten Dominial=Realitäten von 3 großen Scheffeln 1 ½ Metzen Aussaat unterm 18. April 1828 auf 333 rtlr. 10 sgr. gewürdigt

verfügt und ein Bietungs=Termin auf den 6. August 1828 Vormittags um 9 Uhr in unserer Gerichts=Kanzley zu Ratibor angesetzt worden.

Alle zahlungs= und besitzfähige Kauflustige welche nach der Qualität des Grundstücks dergleichen zu besitzen vermögen, werden demnach vorgeladen, in dem gedachten Termine persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Mandator zu erscheinen ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden Falls nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, der Zuschlag ertheilt und auf Nachgebote nicht weiter reflektirt werden wird.

Die Kaufs=Bedingungen werden im Licitations=Termine bekannt gemacht werden, und steht es Erwerbslustigen frey die über die ausgebotenen Grundstücke aufgenommene Taxe während der gesetzlichen Amtsstunden in unserem Geschäfts=Lokale zu inspiciren.

Ratibor den 6. May 1828.

Das Gerichts=Amt Groß=Petrowitz.

Kretschmer,
Justitiar.

Subhastations=Patent.

Auf den Antrag der Thomas Tykko'schen Erben und resp. Vormundschaft ist der öffentliche Verkauf der zu Kokoschütz, Rybniker Kreises sub Nr. 58. gelegenen aus einem Gange bestehenden Oberschlächtigen Mehlwassermühle nebst allen dazu gehörigen Grundstücken von 60 Bresl. Scheffeln 4 Metzen Aussaat — am 6. July 1827 laut der in unserer Gerichts=Kanzley zu inspicirenden Taxe auf 691 rtlr. 15 sgr. gewürdiget — verfügt und ein ein=

ziger Bietungs-Termin auf den 14. July 1828 Vormittags um 10 Uhr im Orte Kokoschütz angesetzt worden, zu welchem alle diejenigen, welche nach der Qualität des Grundstücks dergleichen zu besitzen und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden nach eingeholter Genehmigung der Erbs-Interessenten resp. Vormundschaft und Falls nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Kaufs-Bedingungen werden im Licitations-Termine in welchem sich Käufer als zahlungsfähig zu legitimiren haben, bekannt gemacht werden.

Ratibor den 24. März 1828.

Das Gerichts-Amt Kokoschütz.

Kretschmer,
Justitiar.

Anzeige.

Das Bad in Sophienthal wird mit dem 1. Juny eröffnet.

Pschow den 17. May 1828.

Das Wirthschafts-Amt.

Tabak-Offerte.

Krug und Hertzog empfehlen eine leichte und gute Sorte holländischen Rauch-Tabak, das Pfund Sieben Silbergroschen, in ein Viertel, halben und ganzen Pfund-Paketen, mit der Etiquette:

„Minerva Canaster."

„Da diese Sorte Canaster, welche von uns stets aus holländischen Blättern fabricirt wird, uns nur einen höchst geringen Nutzen gewährt, können wir auch beym Verkauf derselben den üblichen Rabatt nicht bewilligen — daher es auswärtigen Herren Kaufleuten nicht zu verargen, wenn sie den Fabrikpreis, wegen Fracht und Unkosten, um etwas erhöhen."

Die Tabak-Fabrik
von Krug und Hertzog in Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 59.

Anzeige.

Das Dominium Twardawa, bietet einige 100 Stück veredelte Mutterschaafe zum Verkauf aus.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 22. May 1828.	Höchster Preis.	1	12	9	1	8	—	1	2	6	—	25	9	1	11	—
	Niedrig. Preis.	1	6	9	1	2	3	—	29	6	—	22	—	1	6	6
